



HESSISCHER LANDTAG

15. 08. 2010

Kleine Anfrage

der Abg. Habermann (SPD) vom 05.07.2010

betreffend Standards der Weiterbildungsberatung

und

Antwort

der Kultusministerin

Vorbemerkung der Fragestellerin:

Im Weiterbildungsbereich insbesondere auch in den HC-Projekten wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Ansätze für Bildungsberatung entwickelt. Um die Qualität vergleichbar zu machen ist die Entwicklung von Bildungsberatungsstandards erforderlich.

Vorbemerkung der Kultusministerin:

Die Kleine Anfrage beantworte ich - im Einvernehmen mit dem Hessischen Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit, dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung - wie folgt:

Frage 1. Wie beurteilt das Kultusministerium den Stand der Entwicklung von Qualitätsstandards für die Bildungsberatung in Hessen?

Die Entwicklung von Qualitätsstandards für die Bildungsberatung in Hessen ist auf einem vielversprechenden Weg. Im Rahmen des landesweiten Vorhabens "HESSENCAMPUS - Lebensbegleitendes Lernen" (HC) wird zielstrebig an der Sicherung und Verbesserung der Qualität von Bildungsberatung gearbeitet. Im Dezember 2009 wurden landesweite Leitlinien für die Bildungsberatung HC nach einem fachlich fundierten und bereichsübergreifend beteiligungsorientierten Erarbeitungsprozess verabschiedet. Jene sind seitdem in nunmehr 21 regionalen HC in der Erprobung.

Die Professionalität der Beraterinnen und Berater gehört zu den Qualitätsmerkmalen von Bildungsberatung. Das "Regionale Qualifizierungszentrum Bildungsberatung & Kompetenzentwicklung" (RQZ Hessen) in Hanau, dessen Auf- und Ausbau vom Hessischen Kultusministerium seit Anfang 2008 begleitet und unterstützt wird, ist demnach ein wichtiges Strukturelement für die Sicherung der Qualität von Bildungsberatung in Hessen.

Der Hessische Volkshochschulverband (hvv) - mit 33 Volkshochschulen nebst zahlreichen Zweigstellen in hessischen Gemeinden landesweit und flächendeckend aufgestellt - hat vor dem Hintergrund der stetig wachsenden Bedeutung von Bildungsberatung im Herbst 2009 eine Fachstelle Bildungsberatung eingerichtet und kompetent besetzt mit dem Ziel, auch zur Entwicklung und Implementierung von Qualitätsstandards im Handlungsfeld beizutragen. Die Fachstelle des hvv unterstützt die Vernetzung und Bündelung der unterschiedlichen Aktivitäten auf regionaler, Landes- und Bundesebene.

Zudem hat der Hessische Landesausschuss für Berufsbildung eine Studie angeregt und begleitet, die erstmals das gesamte Weiterbildungsangebot in Hessen erfasst und unter den Gesichtspunkten Struktur der Anbieter, regionale Verteilung und Qualität der Beratung analysiert. Mit dem Titel "Strukturen der Weiterbildung in Hessen" hat die Hessenagentur diese Arbeit im Februar dieses Jahres im Landesausschuss vorgestellt. Darin wurden 353

Einrichtungen in Hessen als weiterbildungsberatende Stellen identifiziert.

Frage 2. Welche Träger und Initiativen sind mit der Entwicklung von Qualitätsstandards in der Weiterbildungsberatung beschäftigt?

Folgende regionale Initiativen sind in einer landesweiten Arbeitsgruppe "Bildungsberatung im HC" mit der Entwicklung von Qualitätsstandards beschäftigt:

- HESSENCAMPUS Darmstadt-Dieburg
- HESSENCAMPUS / HLL Dreieich
- HESSENCAMPUS Frankfurt
- HESSENCAMPUS Fulda
- HESSENCAMPUS Groß-Gerau / Rüsselsheim
- HESSENCAMPUS Hanau
- HESSENCAMPUS Hersfeld-Rotenburg
- HESSENCAMPUS Hochtaunus
- HESSENCAMPUS Kassel
- HESSENCAMPUS Limburg - Weilburg
- HESSENCAMPUS Main - Kinzig - Kreis
- HESSENCAMPUS Main - Taunus - Kreis
- HESSENCAMPUS Mittelhessen
- HESSENCAMPUS Odenwaldkreis
- HESSENCAMPUS Offenbach
- HESSENCAMPUS Rheingau - Taunus
- HESSENCAMPUS Schwalm - Eder
- HESSENCAMPUS Vogelsbergkreis
- HESSENCAMPUS Waldeck - Frankenberg
- HESSENCAMPUS Werra - Meißner
- HESSENCAMPUS Wiesbaden.

Die Stadt Frankfurt, die Stadt Offenbach und der Rheingau-Taunus-Kreis sind darüber hinaus als Projekte im Rahmen des Förderprogramms "Lernen vor Ort" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zur Einführung eines Qualitätsmanagementsystems für Bildungsberatung verpflichtet.

Insgesamt 89 hessische Weiterbildungsstellen, 15 vom HMWVL geförderte Beratungsstellen, alle Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern sowie nahezu alle Volkshochschulen und weitere freie Träger führen derzeit Beratungen für die Inanspruchnahme von Qualifizierungsschecks durch. Daneben bieten 22 vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung und in der Regel von den Kommunen bzw. Kreisen geförderte Qualifizierungsbeauftragte betriebliche Weiterbildungsberatung an. Aufgrund der hier bisher gemachten Erfahrungen entwickelt der Verein Weiterbildung Hessen e.V. derzeit Qualitätsstandards für Beratung für ein hessisches Qualitätsmodell. Das Ergebnis soll voraussichtlich im September 2010 vorliegen.

Frage 3. Welche Kooperationsstrukturen wurden entwickelt, um einen möglichst koordinierten Prozess in Hessen zu gewährleisten?

Im Rahmen von HC existiert seit Herbst 2009 eine landesweite Arbeitsgruppe "Bildungsberatung im HC", um Koordination, Abstimmung und Transfer zwischen den Aktivitäten der regionalen HC-Initiativen im Handlungsfeld Bildungsberatung systematisch zu ermöglichen und zu unterstützen. An dieser Arbeitsgruppe sind sowohl das RQZ Hessen als auch die Fachstelle Bildungsberatung des hvv als ständige Gäste beteiligt.

Eine landesweite "Entwicklungsgruppe Bildungsberatung" wird vom hvv/ Fachstelle Bildungsberatung für die hessischen Volkshochschulen organisiert und fachlich begleitet.

Bei der Entwicklung des hessischen Qualitätsmodells (s. Antwort zu Frage 2) wurde darauf geachtet, die Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen zu fördern und zu festigen, sowie die Akzeptanz der Ergebnisse sicherzustellen.

- Frage 4. Welche Möglichkeiten sieht das Kultusministerium darüber hinaus, die Entwicklung von Beratungsstandards in Hessen:
- a) zwischen den Trägern und Initiativen
 - b) zwischen den Landesministerien, zu deren Aufgabenbereich Angebote der Weiterbildung gehören, zu koordinieren?

Für die weitere Koordination der Aktivitäten zur Entwicklung von Beratungsstandards in Hessen ist zunächst ein möglichst umfassender Überblick über die Vielzahl der Beratungsangebote und -anbieter erforderlich.

Auf Initiative des Landeskuratoriums für Weiterbildung und Lebensbegleitendes Lernen (LAKU) wird - unter Federführung des Hessischen Kultusministeriums - eine Synopse der bei den im LAKU vertretenen vier Ministerien (HMAFG, HKM, HMWVL, HMWK) verorteten Bildungsberatungsangebote und -strukturen vorbereitet. Die Ergebnisse dieser Synopse, die im Dezember 2010 vorliegen wird, sollen als Grundlage für weitere Überlegungen zu sinnvollen, ggf. bereichs-übergreifenden Kooperationsstrukturen bei der Entwicklung von Beratungsstandards in Hessen dienen.

Der Hessische Landesausschuss für Berufsbildung wird sich in der anstehenden 11. Amtsperiode mit dem Thema intensiv befassen.

- Frage 5. Wie fließen die Arbeitsergebnisse des Vereins "Nationales Forum Beratung" in die Entwicklung von Beratungsstandards in Hessen ein?

Das Nationale Forum für Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung e.V. (NFB) hat für sein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Projekt "Beratungsqualität - Koordinierungsprozess zur Qualitätsentwicklung" zwei bundesweite Arbeitskreise installiert.

Diesen Arbeitskreisen gehören mehrere Vertreter/ -innen aus Hessen an, unter anderem die Fachreferentin des hvv für Bildungsberatung. Sachstände und Ergebnisse aus dem Projekt des NFB werden systematisch regelmäßig in der landesweiten AG "Bildungsberatung im HC" vorgestellt und beraten.

Eine Vertreterin des Vereins Weiterbildung Hessen e.V. ist ebenfalls an den Arbeitskreisen des NFB beteiligt. Eine Vertretung des NFB ist in die Entwicklung von Qualitätsstandards für Bildungsberatung durch Weiterbildung Hessen e.V. einbezogen.

Auch die im Rahmen des BMBF-Programms "Lernen vor Ort" geförderten hessischen Projekte sind in die Arbeitskreise des NFB einbezogen.

HC wird an der Erprobung des Qualitätsentwicklungsrahmens des NFB in 2010 mit voraussichtlich 2 bis 3 Standorten beteiligt sein.

Wiesbaden, 10. August 2010

Dorothea Henzler